

SCHRIESHEIM: Geiger Ilya Gringolts gibt Schülern des Kurpfalz-Gymnasium Kostproben seines Könnens

„Handgedächtnis“ ist Trumpf

Von unserer Mitarbeiterin Maren Schenk

Hochkarätiger Besuch am Kurpfalz-Gymnasium: Der Geiger Ilya Gringolts spielte für den Musikkurs der Jahrgangsstufe 1 und die Schüler einer 9. Klasse "Kostproben" aus seinem Konzert, das am selben Abend im Mannheimer Rosengarten stattfand. Außerdem beantwortete er die Fragen der Schüler.

Der 1982 in Russland geborene Geiger spielte Teile aus dem Violinkonzert d-Moll (1853) von Robert Schumann, der Musiklehrer Ulrich Schwarze begleitete ihn am Klavier. Mitgebracht hatte Gringolts eine wertvolle Stradivari-Geige aus dem Jahr 1742/43, die nicht ihm gehört, wie er betonte - "zu teuer" - sondern ihm aus privatem Besitz zur Verfügung gestellt wurde. Auf diesem Instrument spielte er Teile aus den drei Sätzen des Violinkonzerts. Schwarze erläuterte den Schülern die Besonderheiten der verschiedenen Sätze.

Die Schüler waren beeindruckt, dass Gringolts ohne Noten spielte. "Braucht man lange, um alles auswendig zu spielen?", so eine der Fragen. "Man muss viel üben, dann kommt das Auswendigspielen von allein - die Hand kann es dann", erklärte Gringolts. Er betonte, dass das "Handgedächtnis" sehr wichtig sei. Und wann hat er angefangen, Geige zu spielen? "Mit fünf Jahren, aber seriös erst ab sieben Jahren", so Gringolts. In Russland müsse man sich früh entscheiden - als Hobby spiele dort keiner Geige oder ein anderes Instrument.

Mit 17 Jahren ging Gringolts zum Studium nach New York, heute lebt er in Zürich. Er unterrichtet dort Schüler, allerdings keine aus der Schweiz, sondern aus der ganzen Welt. Mit 15/16 Jahren übte er am meisten, fünf bis sechs Stunden am Tag, "aber dann hatte ich auch weniger Schule". Heute übe er unregelmäßig, je nach Bedarf.

Als Zugabe spielte Gringolts den Schülern ein Präludium von Johann Sebastian Bach. Vorher legte er seinen "schweren" Geigenbogen weg und nahm sich einen "leichteren". Dieser sei ein älteres Modell, passend zur - auch älteren - Musik von Bach. Es sei ein sogenannter Barockbogen, erklärte der Geiger. Und er verriet auch, dass er am Abend im Rosengarten als Zugabe ein Stück von Paganini spielen werde.

Welches Stück er dann spielte, erfuhren die Schüler des Musikkurses, denn sie besuchten abends das Konzert. Es war das sechste von acht Akademiekonzerten, die jedes Jahr von der "Musikalischen Akademie des Nationaltheater-Orchesters" Mannheim gespielt werden. "Das Besondere daran ist, dass die Musiker das Programm selbst bestimmen", erklärte Katharina Strobel von der Akademie. Es werden jeweils andere Gastdirigenten und Gastsolisten eingeladen.

Die Akademie will junges Publikum gewinnen, so Strobel, "daher gehen wir an die Schulen, um zu zeigen, was bei uns gemacht wird." Der Besuch in Schriesheim fand im Rahmen von "Rhapsody in School" statt, einer bundesweiten Initiative von Künstlern, um Schüler an klassische Musik heranzuführen. Das Besondere dabei: Hochkarätige Solisten kommen in die Schule, um ihre Musik, ihre Instrumente und auch sich selbst vorzustellen.

© Mannheimer Morgen, Donnerstag, 19.03.2015